

WSI-Herbstforum 2014

Arbeitszeiten der Zukunft: Selbstbestimmt, geschlechtergerecht,
nachhaltig! Herausforderungen für die Arbeitszeitpolitik

Arbeitszeitwünsche von Frauen und Männern – wovon hängen sie ab?

PD Dr. Elke Holst und Anna Wieber, DIW Berlin

Berlin, 27./28. November 2014, Hotel Aquino, Hannoversche Str. 5b

Arbeitszeitwünsche und –realitäten in Ost- und Westdeutschland – Veränderungen seit der Wende

1. Erwerbsbeteiligung seit der deutschen Vereinigung
(natürliches Experiment)
2. Entwicklung Erwerbsumfang: Wünsche und Realitäten
(abhängig Beschäftigte)
3. Erwerbswünsche und ihre Determinanten 2013
(abhängig Beschäftigte)
4. Herausforderungen

1. Erwerbsbeteiligung seit der deutschen Vereinigung

Erwerbstätige nach Geschlecht 1991 und 2012 - in Mio		
Jahr	Männer	Frauen
1991	21,689	15,437
2012	21,149	18,185
2012-1991	-0,54	2,748

Quelle: Statistisches Bundesamt, (Zugriff: 24. November 2014)

1. Erwerbsbeteiligung seit der deutschen Vereinigung

Angleichung Erwerbsbeteiligung Frauen West → Ost stärker als umgekehrt

Erhebliche Angleichung **Erwerbstätigenquoten** ist Ost und West

Differenz 2012 → 1,6 Prozentpunkte
Differenz 1991 → 12,2 Prozentpunkte

West: +12,9 Prozentpunkte auf 67,5 Prozent (2012-1991)
Ost: -2,3 Prozentpunkte auf 69,1 Prozent

Erwerbsorientierung der Frauen in Ostdeutschland nach wie vor höher (**Erwerbsquoten**)
Geringere Verdienste, Kultur

Differenz 2012 → 5,2 Prozentpunkte
Differenz 1991 → 16,5 Prozentpunkte

West: +9,9 Prozentpunkte auf 70,6 Prozent (2012-1991)
Ost: -1,4 Prozentpunkte auf 77,2 Prozent

1. Erwerbsbeteiligung seit der deutschen Vereinigung

Starke Veränderung des Erwerbsverhaltens von Müttern:

2012 in Westdeutschland weit häufiger erwerbstätig,
in Ostdeutschland weniger häufig erwerbstätig als 1996

Ging einher mit Rückgang der Vollzeit- und Anstieg von Teilzeitarbeit in Ost und West

Nur noch ein Viertel der Mütter im Westen arbeiten Vollzeit
gegenüber der Hälfte der Mütter in Ostdeutschland

Rückwirkungen auf Verdienst-Modelle in Paarhaushalten mit Kindern

Zuverdienst-Modell gewinnt in West UND Ost an Bedeutung

Ost: auf Kosten des Egalitäts-Modells

West: auf Kosten des Alleinverdiener-Modells

TZ → keine voll eigenständige Sicherung

2. Erwerbsumfang: Wünsche und Realitäten (erwerbstätige Personen)

Entsprechen die Erwerbsrealitäten den Wünschen der Beschäftigten Frauen und Männer?

Entwicklung 1991 bis 2013; Gewichtung 2013 vorläufig

Basis: SOEP

Population: Abhängig Beschäftigte im Alter von 18 bis 64 Jahren in Deutschland (ohne Auszubildende).

[Vereinbarte Wochenarbeitszeit:

„Wie viele Wochenstunden beträgt Ihre vereinbarte Arbeitszeit ohne Überstunden?“]

Tatsächliche Arbeitszeit:

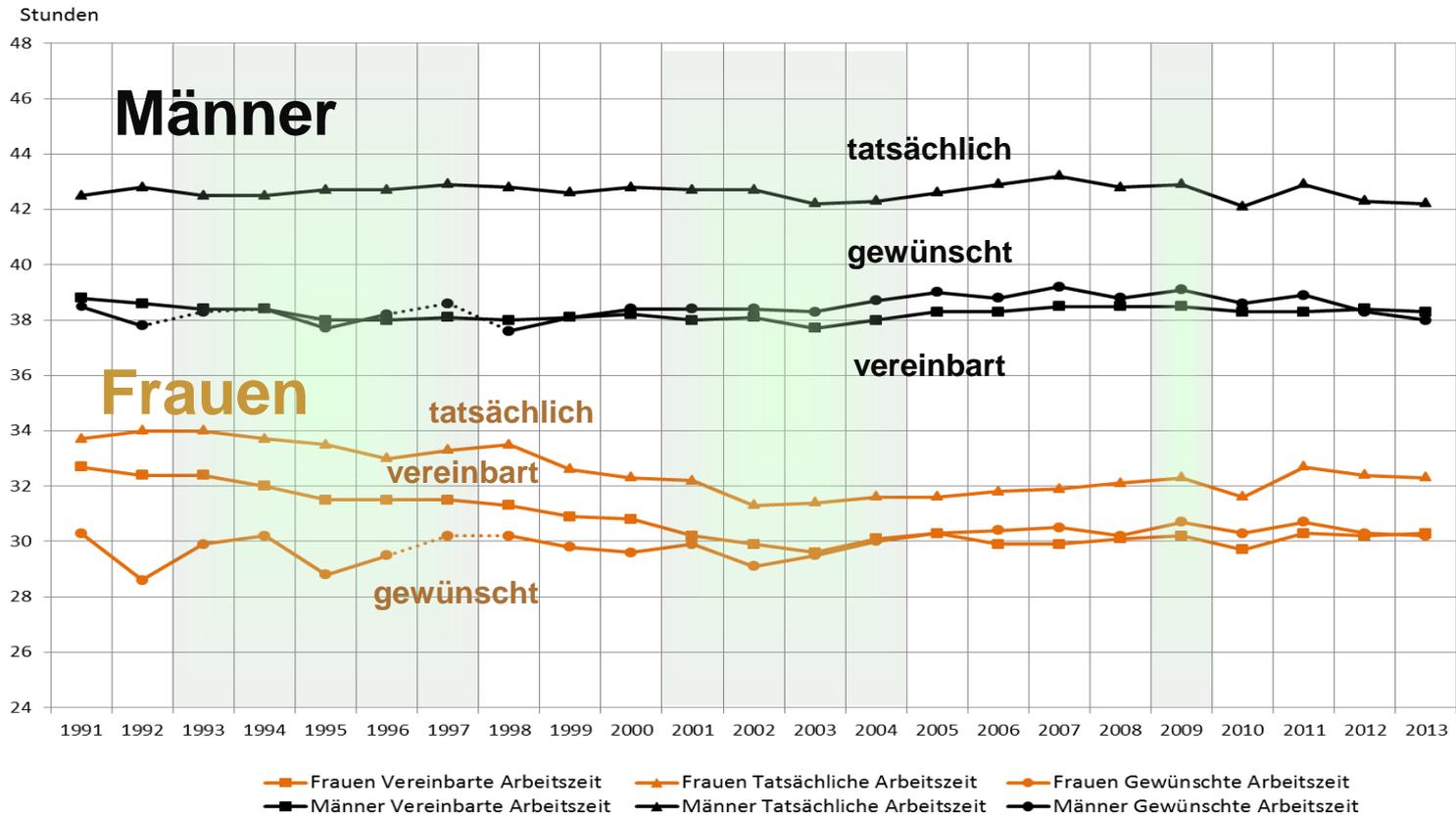
„Und wie viel beträgt im Durchschnitt Ihre tatsächliche Arbeitszeit pro Woche einschließlich eventueller Überstunden?“

Gewünschte Arbeitszeit:

„Wenn Sie den Umfang Ihrer Arbeitszeit selbst wählen könnten und dabei berücksichtigen, dass sich Ihr Verdienst entsprechend der Arbeitszeit ändern würde:
Wie viele Stunden in der Woche würden Sie dann am liebsten arbeiten?“

2. Erwerbsumfang: Wünsche und Realitäten (erwerbstätige Personen)

Vereinbarte, tatsächliche und gewünschte wöchentliche Arbeitszeit von abhängig beschäftigten Männern und Frauen in Deutschland 1991-2013



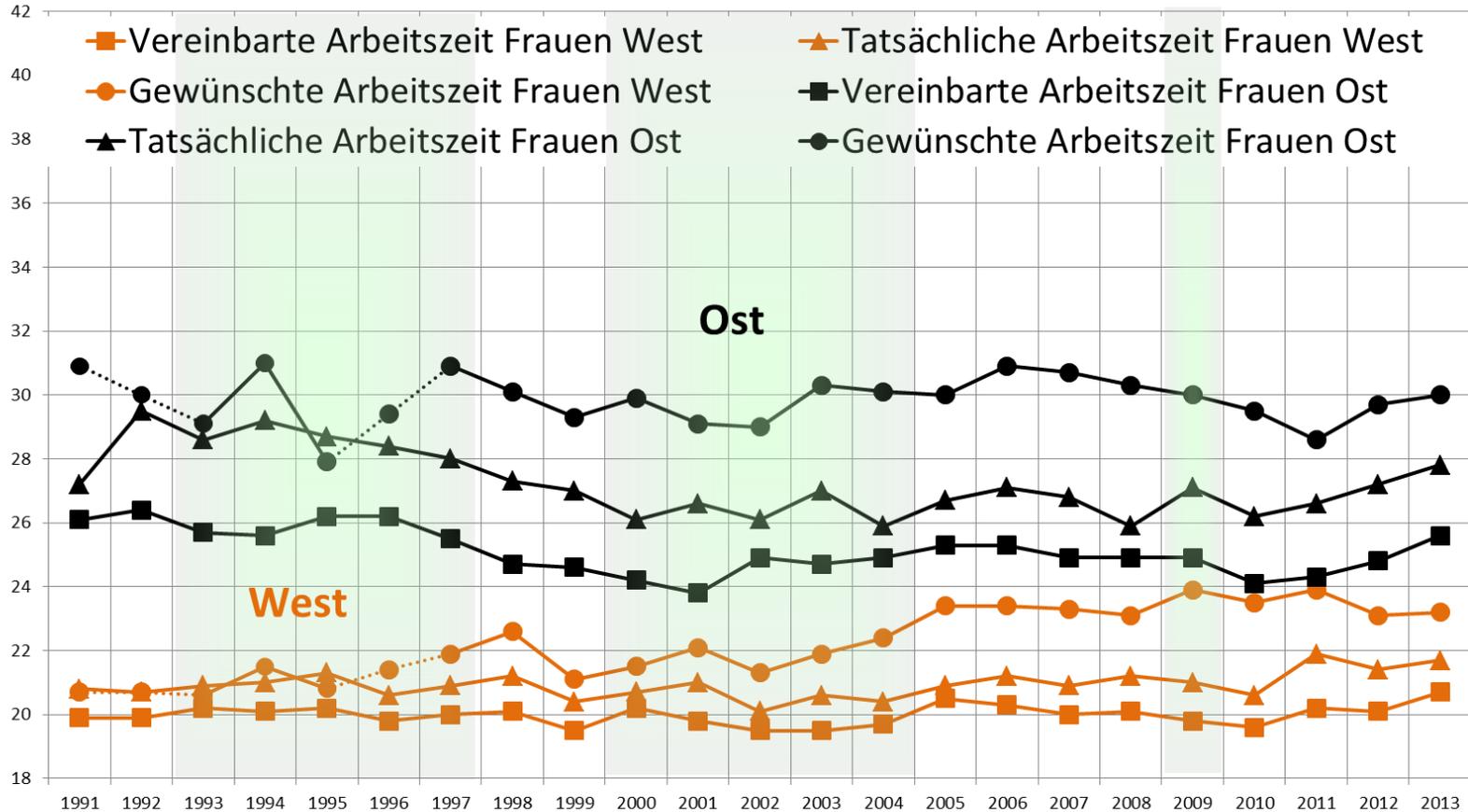
*1992 Daten zu gewünschter Arbeitszeit nur für Westdeutschland. Für 1996 liegen keine Daten zur gewünschten wöchentlichen Arbeitszeit vor.
Gewünschte Arbeitszeit wird als arithmetisches Mittel des Vor- und Folgejahres für die Jahre 1992 und 1996 erstellt.

** Vorläufige Gewichtung SOEP V.29.

2. Erwerbsumfang: Entwicklung Wünsche und Realitäten (Frauen Teilzeit)

Vereinbarte, tatsächliche und gewünschte wöchentliche Arbeitszeit von teilzeitbeschäftigter Frauen in West- und Ostdeutschland 1990-2013 - in Stunden

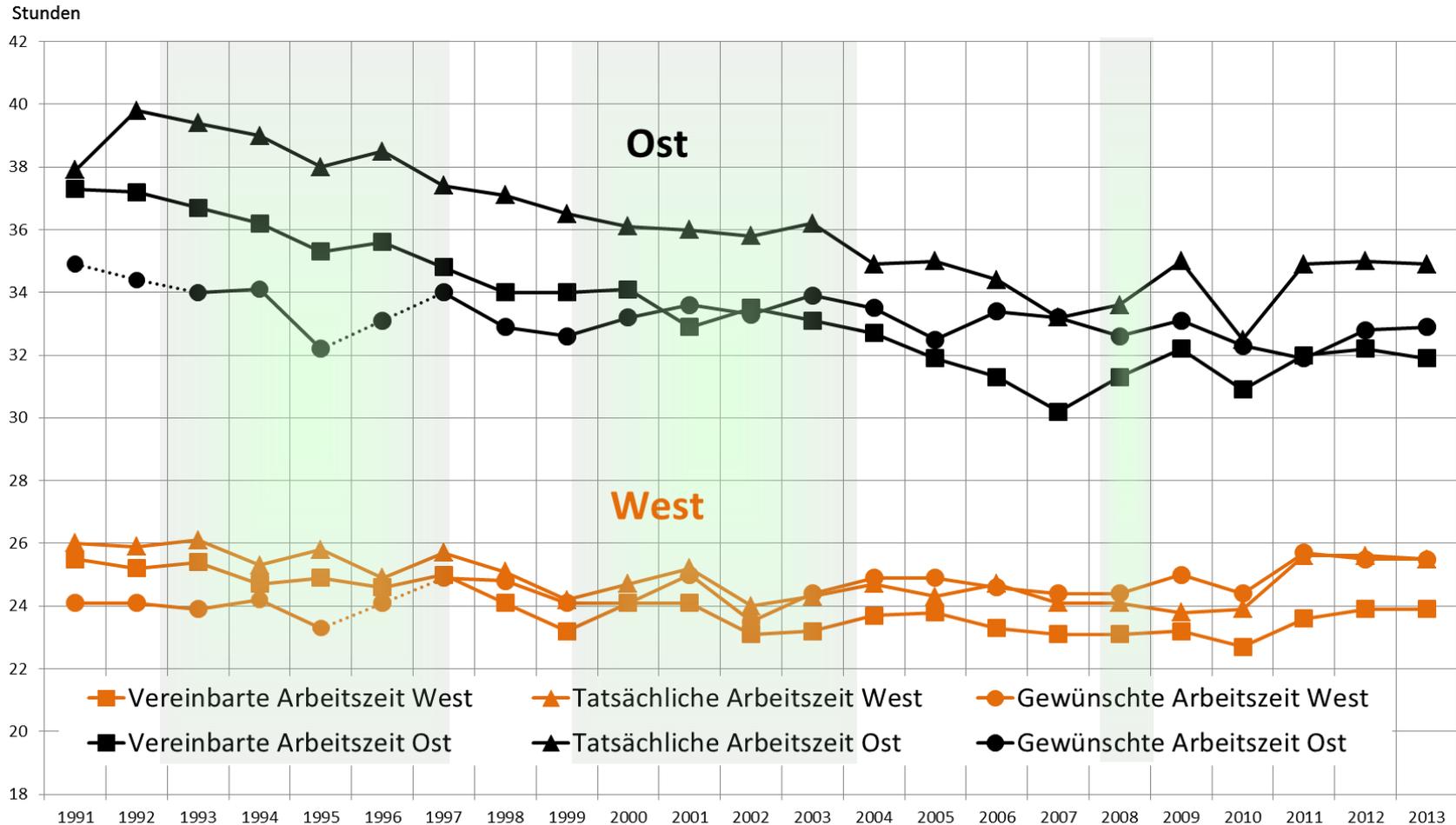
Stunden



* Für 1992 (Ost) und 1996 liegen keine Daten zur gewünschten wöchentlichen Arbeitszeit vor.
Gewünschte Arbeitszeit wird als arithmetisches Mittel des Vor- und Folgejahres für die Jahre 1992 und 1996 erstellt.

** Vorläufige Gewichtung SOEP V.29.

Vereinbarte, tatsächliche und gewünschte wöchentliche Arbeitszeit von abhängig beschäftigten Frauen mit Kindern bis 16 Jahre im Haushalt in Deutschland 1990-2013



* Für 1992 (Ost) und 1996 liegen keine Daten zur gewünschten wöchentlichen Arbeitszeit vor.

Gewünschte Arbeitszeit wird als arithmetisches Mittel des Vor- und Folgejahres für die Jahre 1992 und 1996 erstellt.

** Vorläufige Gewichtung SOEP V.29.

Quelle: Holst/Wieber 2014, eigene Darstellung

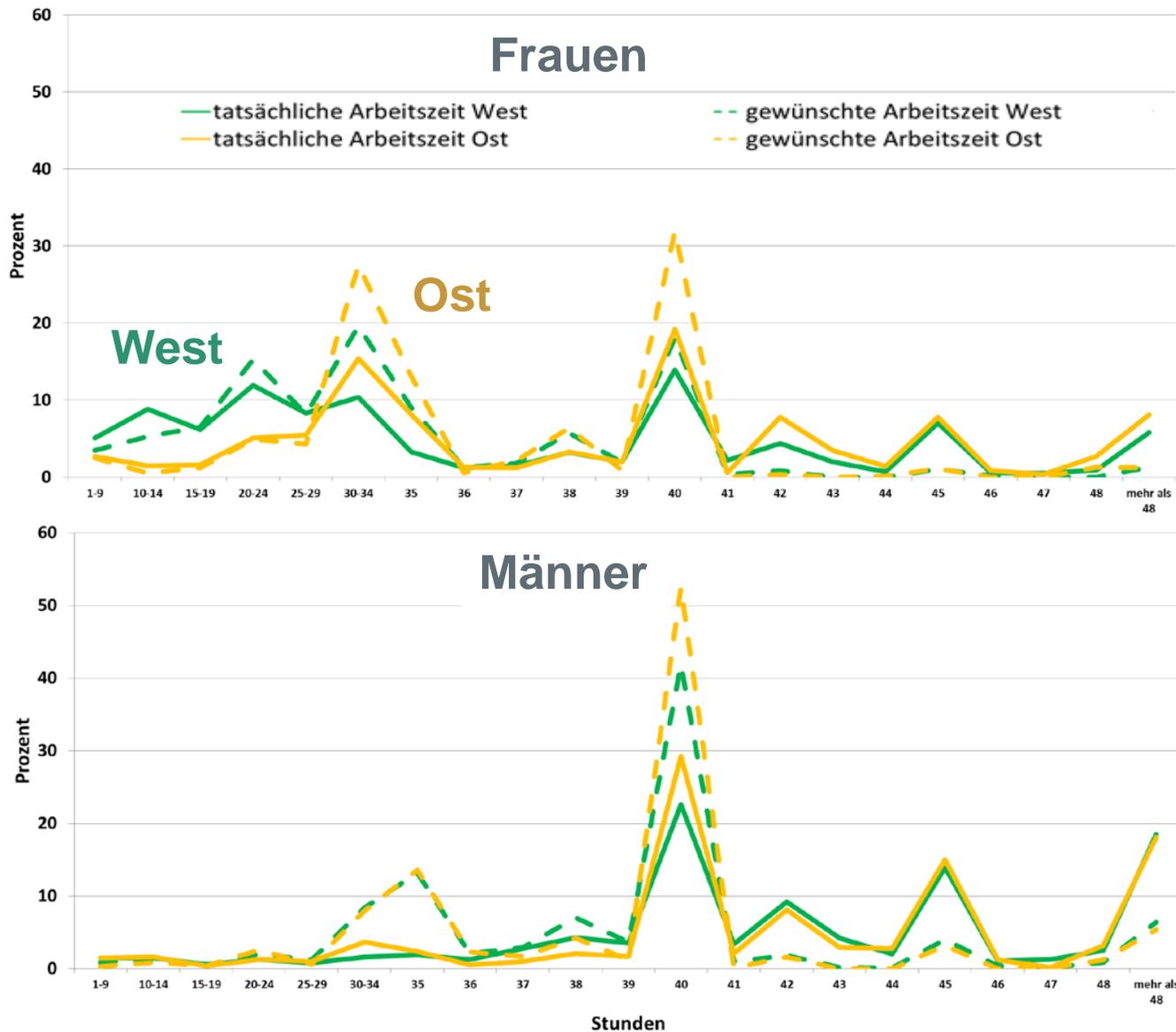
2. Erwerbsumfang: Wünsche und Realitäten (erwerbstätige Personen)

Bislang Durchschnittswerte.

Wie sehen die Arbeitszeitwünsche und –realitäten im Detail aus?

2013 – vorläufige Gewichtung

Tatsächliche und gewünschte Arbeitszeit abhängig beschäftigter Frauen und Männer in Ost- und Westdeutschland 2013



Erhebliche Diskrepanzen zwischen Arbeitszeitwünschen und -realitäten

Überlange Arbeitszeiten werden kaum gewünscht, aber sehr häufig insb. von Männern ausgeübt.

Größere Varianz der Arbeitszeitwünsche und -realitäten bei Frauen.

Männer wünschen sich vor allen eine 40-Stunden-Woche und an 2. Stelle eine 35-Stunden-Woche.

Erwerbswünsche, wovon hängen sie ab?

Frauen und Männer getrennt

Basis: SOEP, Jahr 2013

Mittelwerte gewünschte und tatsächliche Arbeitszeiten 2013, gewichtet				
	Gewünschte AZ		Tatsächliche AZ	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Alter: bis 29 Jahre	32,6	36,1	33,8	37,3
Alter: 30-44 Jahre	30,5	38,7	32,6	43,2
Alter: 45-59 Jahre	30,2	38,4	32,8	43,1
Alter: 60-64 Jahre	26,8	37,2	29,3	41,6
Familienstand: Verheiratet zusammenlebend	27,5	38,5	29,2	43,4
Familienstand: Unverheiratet zusammenlebend	33,3	38,1	37,4	42
Familienstand: Partner, unverheiratet getrennt lebend	33,5	36,1	36	39,7
Familienstand: Singles	33,4	37,9	35,6	40,5
Kinder unter 16 Jahre im HH: keine Kinder im Haushalt	31,9	37,9	34,9	41,9
Kinder unter 16 Jahre im HH: Kinder bis 3 Jahre	27,1	38,9	27,8	43,1
Kinder unter 16 Jahre im HH: Kinder zwischen 4 und 6 Jahren	25,1	38,7	27,3	43,2
Kinder unter 16 Jahre im HH: Kinder zwischen 6 und 16 Jahren	27,9	38,4	27,8	43
Region: Westdeutschland	29,5	38,1	31,6	42,3
Region: Ostdeutschland	34	38	37,1	42
ISCED-Klassifikation: In Ausbildung	11,9	19,5	10,3	11,8
ISCED-Klassifikation: ohne Abschluss verlassen	30,1	39,3	23	42,3
ISCED-Klassifikation: Haupt-/Realschulabschluss	29,4	37,2	30,6	40,7
ISCED-Klassifikation: Beruflicher/Realschulabschluss oder (Fach)Abitur	29,7	38,2	31,1	41,7
ISCED-Klassifikation: Beruflicher Abschluss nach absolv. allgemeinb. Schule	31,1	37	34	40,9
ISCED: Höherer berufl. Abschluss	31,7	38,7	34,4	43,4
ISCED: FH/Universität/Promotion	31,9	38,3	36,1	43,9

...Fortsetzung

Mittelwerte gewünschte und tatsächliche Arbeitszeiten 2013, gewichtet				
	Gewünschte AZ		Tatsächliche AZ	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Wirtschaftsbranche: Produzierendes Gewerbe	31,2	38,6	34	42,9
Wirtschaftsbranche: Handel, Gastgewerbe, Verkehr	29,9	37,7	30	41,8
Wirtschaftsbranche: Sonstige Dienstleistungen	30,4	37,6	33,3	41,6
Betriebsgröße: Bis unter 20	27,9	37,9	27,8	41,2
Betriebsgröße: 20 bis unter 200	30,9	38,3	33,5	42,8
Betriebsgröße: 200 bis unter 2000	31,9	37,8	35,3	42,2
Betriebsgröße: Ab 2000	31,3	38,1	34,6	42,4
Stellung im Beruf: ArbeiterIn	28,3	38	27,8	41,3
Stellung im Beruf: Angestellte	30,7	38	33,3	42,7
Stellung im Beruf: BeamtIn	33,1	38,9	38,7	43,6
Gesundheitszustand: Sehr gut bis gut	30,7	38,2	33	42,1
Gesundheitszustand: Zufriedenstellend	30,6	38	32,9	42,6
Gesundheitszustand: Weniger gut bis schlecht	29,1	37,9	31,1	42
Im öffentlichen Dienst: Nicht öff. Dienst	30,1	38	31,8	42,4
Im öffentlichen Dienst: Im öffentlichen Dienst	31,3	38,2	34,7	41,7
Führungsposition: Nicht hohe Position	29,8	37,9	31,4	41,1
Führungsposition: Beamte im höheren Dienst	34,4	39,3	41,6	46,6
Führungsposition: Führung/hochqual. Angestellte	34,4	38,5	40,2	45,3
Vollzeit/ Teilzeit Beschäftigung: Teilzeit, unter 35 h/W	24,7	27,3	23,2	22,9
Vollzeit/ Teilzeit Beschäftigung: Vollzeit, mind. 35 h/W	36,5	39,1	42,7	44,1
Geringfügige/nichtgeringfügige Beschäftigung: Nicht geringfügig beschäftigt	31,9	38,6	35,2	43,2
Geringfügige/nichtgeringfügige Beschäftigung: Geringfügig beschäftigt	19,5	22,2	13,3	11,9

Quelle: SOEP V.30; Berechnungen des DIW Berlin. Vorläufige Gewichtung SOEP V.29. □

4. Herausforderungen

Angleichung West → Ost und Ost → West:

- Männer auch vor der deutschen Vereinigung schon sehr ähnlich
- Frauen noch deutliche Unterschiede, insbesondere bei Müttern
- Massiver Anstieg Erwerbstätigkeit Frauen West – vor allem Teilzeit
- Erwerbsorientierung Frauen in Ostdeutschland deutlich höher als im Westen
- Erwerbswünsche von Frauen breiter angelegt als bei Männern
- Männer wollen ihre tats. Arbeitszeit erheblich reduzieren
- Potenzial für Mehrarbeit vor allem bei den Frauen zu finden

Herausforderungen:

- Erheblicher Bedeutungszuwachs TZ in West und Ost
- In Paarhaushalten wurde Zuverdienst-Modells gestärkt
- Keine voll eigenständige Sicherung mit TZ
- Auswirkungen bis zur Rente
- Widersprüchliche Anreize der Politik → dringend harmonisieren.

Perspektive:

Männer wollen überlange Arbeitszeiten reduzieren.

Mit Erfordernissen demografischer Wandel im Widerspruch?

Männer könnten durch mehr Egalität in der Partnerschaft entlastet werden.

Dazu Anreize erhöhen. Aktuell Familienarbeitszeit...

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.



**DIW Berlin — Deutsches Institut
für Wirtschaftsforschung e.V.**
Mohrenstraße 58, 10117 Berlin
www.diw.de

Redaktion
PD Dr. Elke Holst, eholst@diw.de
Anna Wieber, awieber@diw.de
